

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 68 (2011)

Artikel: Der archäologische Lernpfad Wauwilermoos
Autor: Manser, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erstellen des Flechtwerkzauns um die Siedlung.

Fotos Kantonsarchäologie

Zurichten des Baubolzes im Holzbauwerk der Firma Renggli, Schötz.



Der archäologische Lernpfad Wauwilermoos

Jürg Manser

Das Gebiet um den heute verlandeten Wauwilersee ist eine der wichtigsten Fundregionen der Steinzeit in Mitteleuropa und stand lange Zeit im Zentrum der nationalen archäologischen Forschung. Über 120 Siedlungsstellen belegen eine ununterbrochene Kulturentwicklung zwischen 14 000 und 2500 vor Christus. Aber auch die Umweltforschung hat im Wauwilermoos eine lange Tradition, lässt sich hier doch die Veränderung des Naturraums seit der letzten Eiszeit in exemplarischer Weise nachvollziehen. Damals riegelte eine mächtige Endmoräne die Landschaft ab und staute das Schmelzwasser des Gletschers. Es bildeten sich drei Seen, der Wauwiler-, der Hagimoos- und der Mauensee, welcher als Einziger noch heute besteht. Die Uferzonen boten den umherstreifenden Jägern und Sammlerinnen der Alt- und Mittelsteinzeit gute Lebensbedingungen. An ihren Lagerplätzen finden sich die ältesten Spuren menschlicher Gegenwart in unserer Region.

Besonders spektakulär sind die Überreste der jungsteinzeitlichen Feuchtbodensiedlungen, der sogenannten Pfahlbauten. Bei Egolzwil wurden die ältesten Pfahlbauhäuser der Schweiz gefunden. Sie datieren in die Zeit um 4300 vor Christus. Diese Pfahlbaudörfer waren im feuchten Uferbereich des Wauwilersees erbaut und nach der Aufgabe wieder vom See überschwemmt und unter feuchtem Sediment begraben

worden. Gegenstände aus Holz, Gewebe, Knochen und Hirschgeweih, aber auch Speisereste wie Körner und Samen blieben im feuchten Umfeld und unter Luftabschluss besonders gut erhalten und bilden heute eine unerschöpfliche Basis an Informationen über das Leben unserer Vorfahren der Jungsteinzeit. Aus diesem Grund ist das Wauwilermoos auch prominent auf der Liste jener Fundstellen Mitteleuropas vertreten, welche für die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe kandidieren.

Nach dem Abschluss der letzten grösseren Ausgrabungsprojekte im Wauwilermoos in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts wurde es in der Öffentlichkeit um diese einmalige Fundstätte still. Es war daher ein seit Langem bestehender Wunsch der Kantonsarchäologie, den kulturgeschichtlichen Reichtum dieser auch landschaftlich äusserst reizvollen Region wieder breiteren Schichten der Bevölkerung bekannt zu machen. Im Hinblick auf das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler war der richtige Zeitpunkt gekommen. Mit seiner 2007 verfassten Projektarbeit legte der Willisauer Gymnasiallehrer Max Bollinger die Basis für den archäologischen Lernpfad im Wauwilermoos. Sein Konzept sah verschiedene Routen zu den wichtigsten Fundstellen aller im Wauwilermoos vertretenen kulturel-



Hans Dossenbach, Schötz (rechts), kümmerte sich um alles, und das absolut professionell: von der Beschaffung des Baumaterials über das Anwerben von Freiwilligen bis hin zur Bauleitung vor Ort.

Foto Kantonsarchäologie

schichtlichen Epochen vor. Die kürzeren hätten als Fusswanderungen, die längeren als Fahrradtouren bewältigt werden können.

Im Herbst 2007 konnte das verfeinerte Konzept an einer Informationsveranstaltung den Landeigentümern, den Vertretungen der Gemeinden und den verschiedenen Interessenverbänden des Wauwilermooses vorgestellt werden. Die Reaktionen auf das Vorhaben der Kantonsarchäologie waren überaus positiv. Die Gemeinde Wauwil meldete umgehend ihr Interesse an, bei der Umsetzung des Projekts eine tragende Rolle zu übernehmen, entsprach doch das Konzept exakt folgendem Leitsatz ihres Gemeindeleitbildes: «Die Bevölkerung wird an die interessante Geschichte unseres Dorfes aus der näheren und

weiteren Vergangenheit erinnert.» Im Gemeinderat von Wauwil, insbesondere in dessen Präsidenten René Kaufmann, fand die Kantonsarchäologie einen engagierten Partner, der sich mit grossem Einsatz für die Realisierung des archäologischen Lernpfads einsetzte. René Kaufmann war 2009 auch Präsident des Lions Club Willisau, welcher in diesem Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum feierte. Dank dieser glücklichen Konstellation wurde sogar die Rekonstruktion eines jungsteinzeitlichen Pfahlbaudorfes Wirklichkeit. René Kaufmann gelang es, die Mitglieder des Lions Club Willisau zum Bau eines Pfahlbauhauses als Jubiläumsaktivität zu motivieren. Die Projektgruppe Pfahlbausiedlung nahm 2008 ihre Arbeit mit einer unglaublichen Dynamik in Angriff. Der Pfahlbau sollte als erste Sta-



Aufrichten der Rohbauten.

Foto Kantonsarchäologie

tion des archäologischen Lernpfads auf einem gemeindeeigenen Grundstück direkt beim Bahnhof Wauwil entstehen. Es war geplant, vorerst ein Haus zu realisieren und die Anlage dann im Verlaufe der Zeit mit zwei weiteren Häusern zu ergänzen.

Gemeinsam machten sich die drei Projektträger – die Gemeinde Wauwil, der Lions Club Willisau und die Kantonsarchäologie Luzern – auf die Suche nach Sponsoren. Grosszügige Geldspenden in der Höhe von über 300 000 Franken, Materialspenden, aber auch die Bereitschaft zahlreicher Einzelner, Schulklassen und Firmen, unentgeltlich für das Projekt zu arbeiten, ermöglichten es, dass nicht bloss ein einzelnes, sondern gleich drei Pfahlbauhäuser, ein grosser Teich und ein moderner Informations-

pavillon realisiert werden konnten. Die Begeisterung in der Region war mit Händen zu greifen.

Nach über 3000 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden war es am 6. Juni 2009 so weit: die Pfahlbausiedlung Wauwil, Station 1 des archäologischen Lernpfads, konnte vom Lions Club Willisau im Rahmen einer kleinen Feier der Gemeinde Wauwil übergeben werden.

In der Pfahlbausiedlung erhalten die Besucher in einem als moderner Flachdachbau gestalteten Informationspavillon eine knappe, übersichtliche Einführung in das Thema. Die drei mit Schilf gedeckten Pfahlbauhäuser sind so getreu wie möglich nach archäologischen Befunden erstellt worden. Es versteht sich, dass Konzessionen an die Haltbarkeit gemacht werden mussten,



Die Bauten werden gedeckt.

Martin Lötscher

sollen die Häuser doch mehr als nur ein paar Jahre stehen und der Aufwand für den Unterhalt kalkulierbar bleiben. Auch wenn hier und da moderne Zutaten sichtbar sind, so schmälern sie den authentischen Eindruck in keiner Weise. Beim Museumshaus bieten Guckfenster an den Schmal- und Längsseiten den Besuchern Gelegenheit, in das dämmrige Innere zu blicken: Eine Herdstelle mit Kochtöpfen, ein Bett aus Farnen und Fellen, ein Stallabteil mit Wollschweinen sowie zahlreiche Alltagsgerät vermitteln den Eindruck, die jungsteinzeitlichen Bauern hätten eben erst ihr Haus verlassen, um auf dem Feld zu arbeiten oder zu jagen. Das mittlere Haus wird bis auf Weiteres nicht museal genutzt. Das östliche Haus ist als zweites Museumshaus mit einer Ausstellung

zum Schwerpunktthema Fischfang eingerichtet. Der am südlichen Rand der Siedlung gelegene Teich symbolisiert den verlandeten Wauwilersee. Er lädt als Biotop auch zur Naturbeobachtung ein. Die für die Jungsteinzeit belegten Pflanzen am See wie auf dem restlichen Gelände sind beschriftet. Felder mit für die Jungsteinzeit belegten Kulturpflanzen tragen nicht nur zur authentischen Wirkung bei, sondern ermöglichen experimentalarchäologische Aktivitäten vom Aussäen über die Ernte bis hin zur Verarbeitung des Korns. Ein Backofen ermöglicht auch noch den Nachvollzug des letzten Schritts in der Versuchsreihe: das Backen von jungsteinzeitlichem Brot.

Nach der Fertigstellung der Pfahlbausiedlung ging es an die Realisation der



Fachmännisch werden die Mauern verputzt.

Foto Kantonsarchäologie

Stationen 2 bis 6 des archäologischen Lernpfads, welcher über eine Strecke von rund sieben Kilometern zu den wichtigsten Fundstellen der Steinzeit im Wauwilermoos führt. Bei jeder Station wird nebst der Vorstellung der archäologischen Entdeckungen und der Forschungsgeschichte auch ein ausgewähltes Sonderthema behandelt.

Die Station 2 befindet sich bei den berühmten Fundstellen auf Egolzwiler Gemeindegebiet. Hier wurden zwischen 1906 und 1988 die bislang ältesten bekannten jungsteinzeitlichen Häuser der Schweiz entdeckt. Die Fundstellen gaben überdies einer in der Zentralschweiz und in der Region Zürich vertretenen Kulturphase den Namen: Egolzwiler Kultur. Das Sonderthema bei Station 2 behandelt anhand eines hier

gefundenen Fragmentes eines Rads die Frage nach Rad und Wagen in der Jungsteinzeit.

Die Station 3 liegt im Bereich einer Halbinsel im ehemaligen Wauwilersee. Hier sind zur Zeit des grossen Torfabbaus im Wauwilermoos im frühen 20. Jahrhundert sechs Fundstellen durch Laienforscher ausgegraben worden. Als Sonderthema wird hier anhand eines in ein Holzplättchen geritzten Fisches der Frage nach Kunst und Religion in der Steinzeit nachgegangen.

Die Station 4 befindet sich in Sichtweite der Station Schötz Fischhäusern. Hier haben sich in der späten Altsteinzeit (um 11 000 bis 10 000 vor Christus) und in der frühen Mittelsteinzeit (um 8000 vor Christus), aber auch in der Bronzezeit Menschen aufgehalten. Als Sonder-



Die von der Strafanstalt Wauwilermoos erstellte und gespendete Brücke über einen Entwässerungsgraben wird gesetzt – der Lernpfad nimmt Gestalt an.

Foto Kantonsarchäologie

thema wird bei der Station 4 der Silex, der Stahl der Steinzeit, behandelt.

Die Station 5 liegt bei der wichtigen mittelsteinzeitlichen Fundstelle Schötz Rorbelmoos. Es handelt sich dabei um eine Entsorgungszone mit Knochen- und Geräteabfällen am Ufer des einstigen Sees. Das Sonderthema der Station 5 behandelt die Wirksamkeit von aus Hirschgeweih hergestellten Äxten.

Die Station 6 liegt in Wauwil Obermoos im Bereich sandiger Strandwälle, die sich einst am Ostufer des Wauwilersees gebildet hatten und von den Jägern und Sammlerinnen der späten Altsteinzeit (um 11 000 bis 10 000 vor Christus) und der frühen Mittelsteinzeit (um 8500 vor Christus) gerne aufgesucht wurden. Als Sonderthema wird das Thema «Jagd mit Pfeil und Bogen» behandelt.

Der archäologische Lernpfad und die Pfahlbausiedlung können ganzjährig und gratis besichtigt werden. Zur besseren Orientierung auf dem Rundgang liegt bei der Station 1 ein Faltblatt auf. Ein spezielles Augenmerk wurde auf die Bedürfnisse der Schulen und die Erwartungen des jugendlichen Publikums gelegt. Zwei Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Luzern, Andrea Lötscher und Isabelle Luginbühl, haben im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit ein Angebot für die Jugend (und Junggebliebene!) entwickelt. Sogenannte Jugendstelen ergänzen die Informationstafeln bei den Stationen 2 bis 6. Attraktiv und farbenfroh gestaltet, fordern diese dazu auf, auf Entdeckungsreise im Moos zu gehen und sich auf spielerische Weise Gedanken zu zahl-



Die Informations- und Jugendstelen des Lernpfads.

Foto Kantonsarchäologie

reichen Aspekten des Lebens unserer Vorfahren zu machen. Darüber hinaus lädt ein Faltblatt mit spannenden Fragen dazu ein, die Lösungen bei den einzelnen Stationen des Rundgangs zu suchen.

Am 26. September 2009 wurde die Gesamtanlage vom Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements des Kantons Luzern, Regierungspräsident Max Pfister, im Beisein von mehreren Hundert Personen und unter grossem Interesse der nationalen Medien feierlich eingeweiht.

Es gehört zum Konzept des archäologischen Lernpfads, dass dieser nie ganz fertig werden soll. Veränderungen, Ergänzungen und Anpassungen sollen jederzeit möglich sein und sind erwünscht. So konnte schon kurz nach der

Eröffnung festgestellt werden, dass eine grosse Nachfrage nach professionellen Führungen besteht, welche die Kantonsarchäologie mit ihren bescheidenen personellen Ressourcen nicht befriedigen kann. Fortgeschrittene Studierende der Archäologie an der Universität Bern gründeten darauf hin den Verein ur.kultur, der die erlebnisorientierte Vermittlung von archäologischem Wissen an ein breites Publikum bezweckt und ein Führungsangebot für Wauwil ausgearbeitet hat.

Als Steuerungsgremium des Lernpfads dient eine Betriebsgruppe, die gemeinsam von je einer Vertretung des Gemeinderats und der Kantonsarchäologie geleitet wird. Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter könnten Betrieb und Unterhalt des Lernpfads und der Pfahlbausied-



Die Siedlung ist fertig.

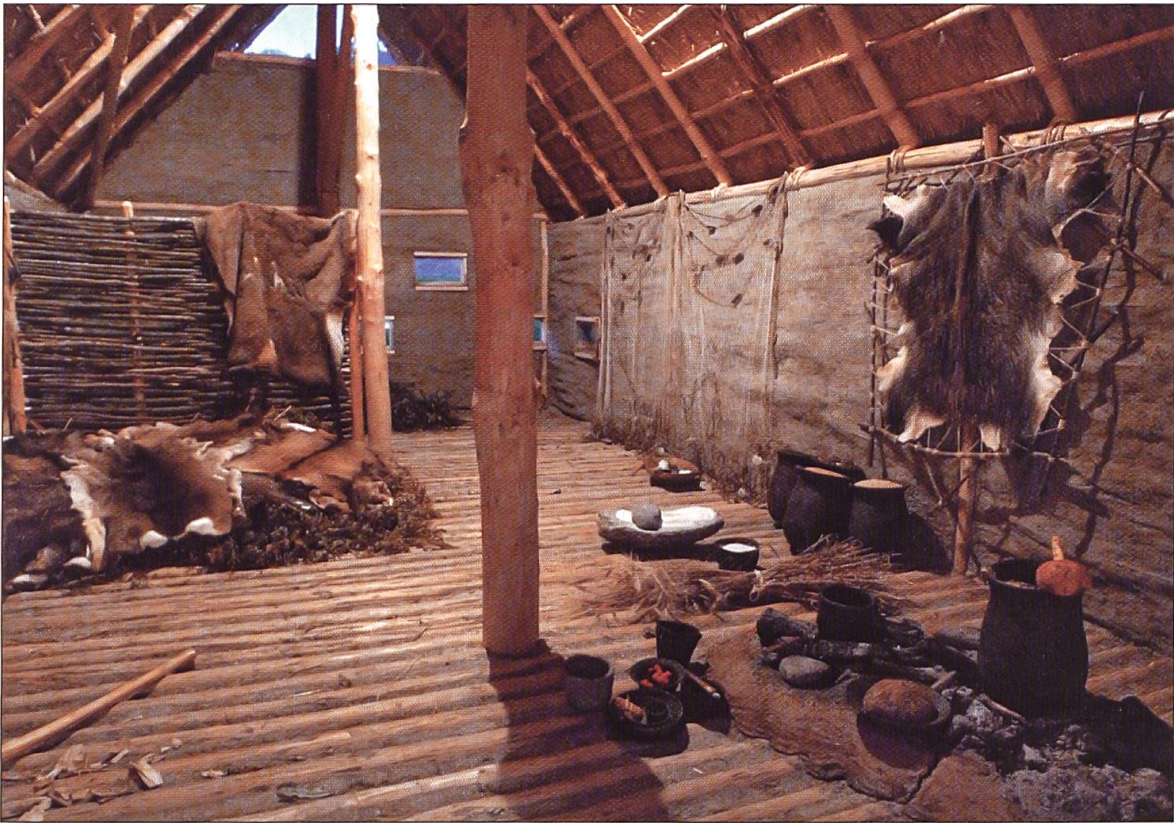
Foto AURA, Emanuel Ammon

lung, die ganzjährig rund um die Uhr frei zugänglich sind, jedoch nicht gewährleistet werden.

Informationen:
www.pfahlbausiedlung.ch
www.urkultour.ch

Die im Wauwilermoos sichtbar gemachte Kulturgeschichte weckt Interesse an den eigenen Wurzeln, fördert die Verbundenheit mit dem eigenen Lebensraum, macht vielleicht auch ein bisschen stolz auf die internationale archäologische Bedeutung der Region, fördert das Image von Wauwil und bietet der Kantonsarchäologie eine attraktive Plattform für ihre Vermittlungsarbeit. Der archäologische Lernpfad und die Pfahlbausiedlung verfügen über ein grosses Potenzial für die Zukunft. Die Gemeinde Wauwil und die Kantonsarchäologie werden alles daran setzen, dieses zu nutzen.

Adresse des Autors:
 Jürg Manser
 Kantonsarchäologie Luzern
 Libellenrain 15
 6002 Luzern
 E-Mail: juerg.manser@lu.ch



Das Innere des Museumsbauses.

Fotos Kantonsarchäologie

Einweihung der Gesamtanlage Lernpfad und Pfahlbausiedlung am 26. September 2009.

